



Fähri-Zytig – Die Zeitung für die Freunde der Basler Fahren

Le journal pour les amis des bacs rhénans de Bâle

The newspaper for the friends of the ferrys of Basel

バーゼルフェリー愛好者新聞

Fähri Zytig

In dieser Ausgabe
lesen Sie:

Mitglieder- versammlung

Bericht von der gelungenen
Mitgliederversammlung 2006
in der Aula des Bethesda-
Spitals Basel. SEITE 3

Historisches



Die bewegte Geschichte der
Münsterfähre. Von den Quere-
len der Entstehung, den zähen
20er-Jahren und der Idee des
«Schwimmvereins». SEITE 5

Medaille

Die Münsterfähre ist dieses Jahr
Vorlage für die Erinnerungs-
medaille des Stadtlaufs 2006.

SEITE 6

Rund um den Rhein

Der Kneipp-Verein sorgt sich
seit 111 Jahren um das Wohl
und die Gesundheit der Basler.
Im Zentrum stehen die Ideen
von Pfarrer Kneipp. SEITE 7

Fähri-Shop

SEITE 4

Mitteilungen

SEITE 5/6

Fähri-News

SEITE 8

Mitglied werden

SEITE 8

Wie der Rhein sauber gehalten wird

Täglich werden in Basel tausende von Kubikmetern verschmutztes Wasser produziert. Damit der Rhein trotzdem sauber bleibt, braucht es umfassende und raffinierte Massnahmen.



Foto zvg

Wer in unserer Stadt den Rhein betrachtet, kann mit einiger Genugtuung feststellen, dass er rein optisch sauber wirkt. Die vom AUE regelmässig durchgeführten chemisch-analytischen Untersuchungen des Rheinwassers bestätigen diesen positiven Eindruck.

VON MARKUS SOMMER

Auch hinsichtlich seiner Belastung mit Schadstoffen gehört der Fluss heute in seinem «Nordwestschweizer Abschnitt» zu den saubersten Oberflächengewässern Europas. Dass dies nicht immer so war, dürfte zumindest der älteren Generation bewusst sein. Noch vor 25 Jahren wurden praktisch alle industriellen, gewerblichen und häuslichen Abwässer aus unserem Kanton ungereinigt in den Rhein eingeleitet.

Die kommunale Kläranlage (ARA) Basel. Hier werden täglich bis zu 140 000 Kubikmeter Wasser aufbereitet, bevor sie strengen Auflagen gerecht wieder in den Rhein geleitet werden.

Unansehnliche Gewässerverunreinigungen, wie Farbstofffahnen, Ölteppiche, Schaumberge etc., aber auch regelmässig auftretende Fischsterben gehörten damals zur Tagesordnung.

Zur Behebung dieser unerfreulichen Zustände unternahmen sowohl der Kanton als auch die chemische Industrie in den vergangenen 20 Jahren grosse Anstrengungen. Eine deutliche Verbesserung der Situation ergab sich vor allem anfangs der 1980-er Jahre mit dem Bau und der Inbetriebnahme der drei Basler Kläranlagen.

Auf der rechten Rheinseite sind dies:

- Die kommunale Kläranlage (ARA Basel) und
- die Kläranlage der Chemischen Industrie (ARA Chemie Basel). Linksrheinisch unmittelbar an der Landesgrenze, aber bereits auf französischem Gebiet befindet sich zudem die:
- Société pour le traitement des eaux industrielles Huningue (ARA STEIH).

Die Abwässer aus dem Siedlungsbereich sowie aus den Industrie- und Gewerbebetrieben ausserhalb der Grosschemie werden in der ARA Basel gereinigt. Sie kann täglich 120 000 bis

► WEITER AUF SEITE 2



Beispiel einer Abwasservorbehandlungsanlage (im Bild eine Spaltanlage) in einem Basler Betrieb.

140 000 Kubikmeter Abwasser aufnehmen und mit mechanisch-biologischen Verfahren aufberei-

ten. Die im kommunalen Abwasser enthaltenen organischen Verunreinigungen werden bei die-

sem Reinigungsprozess um über 90 Prozent abgebaut. Die Anlage kann damit die gesetzlichen Anforderungen des Bundes jederzeit ohne Einschränkungen erfüllen.

Spezielle Reinigung der Chemieabwässer

Die Produktions- und Laborabwässer aus der chemischen Industrie, die weit stärker belastet sind als kommunale Abwässer, werden in den beiden Industriekläranlagen (ARA Chemie Basel und ARA STEIH) behandelt. Diese Anlagen sind mit zusätzlichen Reinigungsstufen ausgerüstet. In der Vorklärung müssen die sauren und alkalischen Chemieabwässer vorerst neutralisiert werden. Andere Inhaltsstoffe wiederum werden durch spezielle Flockungs- und Flotationsverfahren aus dem Abwasser entfernt. Um einen guten Abbau der organischen Verbindungen zu gewährleisten, verbleiben die Chemieabwässer zudem rund fünfmal länger in der Biologiestufe, als die Abwässer aus dem kommunalen Bereich. Auch in den Chemiekläranlagen lassen sich die im Abwasser enthaltenen chemischen Verbindungen zu rund 90% reduzieren und damit die gesetzlichen Einleitbedingungen erfüllen.

tig den gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Aufgrund dieser Massnahmen sind heute in rund 870 Betrieben Abwasservorbehandlungsanlagen installiert, z.B. Amalgamabscheider (Zahnarztpraxen), Emulsionsspaltanlagen (Malereibetriebe, Auto und Transportgewerbe), Speisefettabscheider (Lebensmittelbranche), Metallfällungen (z.B. Kehrricht- oder Sondermüllverbrennungsanlage).

Spezielle Verfahren

Auch in der chemischen Industrie müssen Abwässer mit problematischen Inhaltsstoffen, welche die Gewässer beeinträchtigen können, nach dem Stand der Technik vorbehandelt werden. Bereits bei der Produktion gelangen heute abwasser- und abfall-technisch optimierte Verfahren zur Anwendung. Abwässer mit biologisch schwer- oder nicht abbaubaren Stoffen werden wo möglich an ihrem Anfallsort erfasst und speziellen Behandlungen zugeführt. Dabei gelangen Techniken zur Anwendung, wie beispielsweise die Nassoxydation, mit welchen die wassergefährdenden Verbindungen weitgehend entfernt werden können.

Regelmässige Kontrollen

Um die Erfolge im Gewässerschutz zu wahren und weiter voranzutreiben, führt das AUE bei allen abwasserrelevanten Industrie- und Gewerbebetrieben regelmässige Betriebskontrollen durch. Dabei wird die Funktionstüchtigkeit der Abwasservorbehandlungsanlage kontrolliert.

Zudem wird untersucht, ob die in die Kanalisation abgeleiteten Abwässer die gesetzlichen Grenzwerte einhalten. Im Sinne einer integralen Kontrolle werden zusätzlich die Lagerung und die Entsorgung der Sonderabfälle unter die Lupe genommen, denn ein unsachgemässer Umgang mit wassergefährdenden Stoffen kann via Boden oder Kanalisation ebenfalls zu Gewässerverschmutzungen führen. Die umfassende Überprüfung der gewässerrele-

Abwasser wird bereits in den Betrieben vorbehandelt

Die zentralen Kläranlagen können indessen nicht alle Stoffe im Abwasser abbauen. Vor allem Industrie- und Gewerbeabwässer enthalten Schadstoffe, wie gelöste Schwermetalle oder auch schwer abbaubare Verbindungen, die sich durch mechanisch-biologische Verfahren nur unzureichend oder gar nicht zurückhalten lassen. In vielen Betrieben müssen deshalb belastete Abwässer an ihrem Anfallsort erfasst und mit speziellen Verfahrenstechniken vorbehandelt werden.

Im Einzugsgebiet der kommunalen ARA Basel hat das AUE in den vergangenen 20 Jahren die Abwasserverhältnisse aller relevanten Industrie- und Gewerbebetriebe überprüft und wenn nö-

Impressum Fähri-Zytig

Herausgegeben vom Fähri-Verein Basel. Erscheint zweimal jährlich im Frühling und im Herbst.

Redaktion:

Alice Lehr
Brigitta Jenny
Doris Schaub
Pietro Buonfrate
Stefan Herrenschmidt

Gestaltung und Satz:
dc_satz@mac.com

Druck:

Druckerei Bloch AG, Arlesheim

Auflage:

7700 Exemplare. Wird den Mitgliedern des Fähri-Vereins gratis zugestellt und liegt auf den vier Fähren, bei Basel Tourismus sowie den Restaurants Fischerstube und Linde in der Rheingasse auf. Auch erhalten alle Patientinnen und Patienten des Bethesda-Spitals ein Exemplar.

Inserate:

Insertionspreise geben wir Ihnen gerne auf Anfrage bekannt.

Spendenkonto:

Für Spenden verwenden Sie bitte folgendes Postkonto:

40-033943-3

Jede Spende ist herzlich willkommen!

Webmaster von www.faehri.ch:

Francis De Andrade
www.mda.ch

Redaktionsadresse:

Fähri-Verein Basel
Redaktion Fähri-Zytig
Postfach 1353
4001 Basel
redaktion@faehri.ch
www.faehri.ch

Mitglied werden:

Bitte beachten Sie dazu den Anmelde-talon auf der letzten Seite dieser Zeitung.

vanten Tätigkeiten durch eine einzige Fachbehörde stösst bei den Betrieben auf ein positives Echo. Um dem integralen Kontrollansatz noch vermehrt Rechnung zu tragen und die Eigenverantwortung der Betriebe zu fördern, werden heute neue Vollzugsinstrumente, wie zum Beispiel Eigenkontrollmodelle oder Kooperationsvereinbarungen mit ganzen Branchen angewendet. Betriebe, welche an einer Branchenlösung teilnehmen und das Umweltmonitoring gewissenhaft wahrnehmen, werden von der kantonalen Fachstelle nur noch stichprobenweise überprüft.

Internationale Zusammenarbeit

Mit den abwassertechnischen Massnahmen am Anfallsort und ihrer systematischen Kontrolle lassen sich die Kläranlagen und damit auch der Rhein in deutlichem Masse von problematischen Stoffen entlasten. Konkret lässt sich die Wirksamkeit dieser Strategie anhand der periodischen Untersuchungen der Kläranlagenausläufe oder der vom AUE betriebenen Rheinüberwachungsstation in Weil am Rhein belegen. Aus unserer Stadt gelangen heute beispielsweise keine chemischen Verbindungen mehr in den Rhein, die gemäss Liste der «Internationalen Kommission zum Schutze des Rheins» (IKSR) als besonders toxisch gelten. Ebenso konnten die Schwermetallfrachten bedeutend gesenkt werden. Damit kann der Kanton Basel-Stadt die sehr strengen Anforderungen der IKSR und der «Rotterdammer Hafenbehörden» – die im Jahr 1992 mit allen Abwassereinleitern am Rhein eine Reduktion der Schwermetallfrachten um 70 bis 90% vereinbarten – nicht nur erfüllen sondern sogar deutlich unterschreiten.

Alarmzentralen

Trotz aller Vorsorgemassnahmen können als Folge von Unfällen, Bränden oder Havarien auch heute noch Schadstoffe in den Rhein gelangen. Um die Auswir-

kungen solcher Ereignisse möglichst einzuschränken, steht seit den 1970er Jahren der Gewässerschutz-Pikettdienst des AUE rund um die Uhr auf Abruf bereit. Dieser Pikettdienst ist für sämtliche Massnahmen zur Verhinderung und Behebung von Verunreinigungen mit wassergefährdenden Stoffen sowie für die Feststellung der Ursachen verantwortlich. Zudem leitet er Informationen über Gewässerverschmutzungen im gesamten Schweizer Rheineinzugsgebiet an die zuständigen internationalen Stellen weiter. Zu diesem Zweck betreibt das AUE im Auftrag des Bundesamts für Umwelt die Internationale Hauptwarnzentrale der Schweiz. Sie ist die erste von sieben Hauptwarnzentralen entlang des Rheins bis nach Holland. Primäre Aufgabe der Hauptwarnzentralen ist die gegenseitige Benachrichtigung im Falle einer Verunreinigung des Rheins. Die Alarmierung erfolgt dabei nach einem international vereinbarten Meldeprozedere. Die Alarmierung ist deshalb besonders wichtig, weil das Rheinwasser an vielen Orten zur Trinkwassergewinnung genutzt wird.

Sauberes Wasser dient Mensch und Umwelt

Die Massnahmen zur Reduktion der Schadstoffe im Abwasser an der Quelle und in den zentralen Kläranlagen, der AUE-Pikettdienst, aber auch die nationalen und internationalen Absprachen dienen alle dem Ziel, unsere Gewässer sauber zu halten. Wir tragen unseren Teil dazu bei, damit sich auch in Zukunft alle Betroffenen, von den Fischen bis hin zu den Rheinschwimmern, im sauberen Rhein wohl fühlen.

▶ Markus Sommer ist Leiter der Ressorts Umweltsicherheit und Abwasser des Amtes für Umwelt und Energie des Baudepartements Basel-Stadt

E-Mail: markus.sommer@bs.ch
Internet: <http://www.aue.bs.ch>

32. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Gelungene Veranstaltung



Die 32. MV im Bethesda-Spital mit «Schoggi»-Fähre und Souvenir.

Über 150 Mitglieder des Fähri-Vereins folgten der Einladung zur 32. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 8. Juni 2006. Ganz nach dem Motto der Fussball WM – zu Gast bei Freunden – wurden die Mitgliederinnen und Mitglieder in der Aula des Bethesda-Spitals herzlich willkommen geheissen. Die verführerisch grosse «Schoggifähri» am Eingang zog begehrlische Blicke auf sich. Im Nu waren auch die festlich gedeckten Tische besetzt. Als Überraschung lag an jedem Platz ein «Schoggi»-Praline mit dem Fähri-Logo als kleines «Bhaltis». Gut und prominent besetzt war auch der Gästetisch. So sah man Rolf Huck, Direktor Bethesda Spital, Dr. Hanspeter Weisshaupt, Direktor UBS, Dr. Matthias Hagemann, VR-Präsident Basler Zeitung Medien, Hansruedi Antener, Statthalter E.E. Zunft zu Rebleuten, Frédéric Pothier, Tourismus Basel und last but not least die grosszügige Gönnerin und Heimwehbaslerin Yvonne Hürlimann mit Jürg Hürlimann.

Der Präsident Stephan Gassmann konnte die Versammlung pünktlich eröffnen. Entschuldigt hatten sich 36 Mitglieder. Der Dank im Jahresbericht 2005 ging vor allem an die treuen Sponsoren des Fähri-Vereins: Manor AG, UBS AG, Basel Tourismus, E.E. Zunft zu Rebleuten, Y. Hürlimann, MDA Communications, Basler Zeitung und Bethesda-

Spital in der Zusammenarbeit «Gemeinsam von Ufer zu Ufer». Nicht zu vergessen die stillen Helfer im Hintergrund: Hummi Lehr, Dieter Bangeter und Rudolf Streuli (Standaktionen), Beat Nagel (Software Mitgliederdatei) sowie allen Mitgliedern, die einen extra Batzen für die Fähren spendeten.

Bei den Mutationen war, bedingt durch Austritte und Bereinigung der Mitgliederdatei 2005, eine Abnahme von 73 Mitgliedern zu verzeichnen. Aktueller Stand: 3609. Ein Aufruf an alle Anwesenden: bitte werbt neue Mitglieder für den Fähri-Verein!

Mit einem einfühlsamen Orgelspiel von Urs Höchle gedachte man der Verstorbenen – ganz speziell aber Werner Horstmann und Alby Frey.

Stefan Moser wurde mit grossem Applaus neu in den Vorstand gewählt. Er wird sich im Bereich Vertrieb Werbemittel und Standaktionen einsetzen.

Witzig und spritzig präsentierte Thierry Colin die neuen Souvenirs und animierte zum Kaufen.

Gegen 19.40 Uhr war der offizielle Teil zu Ende – Zeit für das Fähri-Mähli und die gemeinsamen Gespräche. Das Menu war vorzüglich und der Service äusserst aufmerksam. Die Tische blieben jedenfalls etwas länger als andere Jahre besetzt ...

Also, mer sehn ys wider am 10. Mai 2007!

BRIGITTA JENNY

Erhöhung der Fahren-Fahrpreise

Nachdem seit 10 Jahren keine Preis-Anpassung mehr erfolgte, werden die Fahrpreise nun ab 1. Januar 2007 wie folgt erhöht:

Erwachsene:

Von Fr. 1.20 auf Fr. 1.60

Kinder:

Von Fr. 0.60 auf Fr. 0.80

Abonnemente:

Von Fr. 22.00 auf Fr. 30.00

Privatanlässe

Wussten Sie, dass Sie die Fahren privat mieten können? Alle Fährmänner stellen Ihre Fahren ausserhalb der offiziellen Fahrzeiten für private Anlässe mit bis zu 35 Personen zur Verfügung.

Die Kosten sind: Fr. 150.– für die erste Stunde, alle weiteren Stunden Fr. 100.–.

Für Mitglieder des Fähri-Vereins ist der Tarif für die erste Stunde auf Fr. 100.– angesetzt.

Kontaktieren Sie bei Interesse bitte direkt den «Fährimaa».

RUND UM DEN RHEIN: «SCHNITZELBÄNGGLER» SCHORSCH

Fasnacht nun ohne Schorsch

«I bi dr Schorsch vom Haafebegg zwai» – so begannen jeweils seine Auftritte. Nach 55 Jahren Fasnacht trat im Frühling der wohl bekannteste Schnitzelbänkler definitiv zurück.



«Dr Schorsch vom Haafebegg zwai» in Aktion.

Nicht nur Basler kannten und schätzten den Schorsch als versierten Schnitzelbänkler. Mit seinen Versen und seinem eigentümlichen Auftritt hat er sich Freunde in der ganzen Schweiz gemacht. Und trotzdem, eigentlich kennt man den Schorsch nicht wirklich.

Unter dem Pseudonym «Schorsch vom Haafebegg zwai» steckt eigentlich Heinrich Klauser. Er ist 1933 in Basel geboren und im Kleinbasel aufgewachsen. Sein Vater arbeitete im Basler Rheinhafen, weshalb es den jungen Heinrich halt eben immer wieder zu den Hafenanlagen zog. Vor allem das Hafenbecken 2 hat es ihm wohl bereits damals als Spielplatz angetan.

Eher durch Zufall ist er als 18-jähriger zur Fasnacht gekommen und als Ersatzmann bei einem Schnitzelbank eingestiegen. Ab 1984 gings dann alleine von Baiz zu Baiz. Dazu kreierte Heini Klauser als Figur den Hafearbeiter, einen Schnitzelbänkler «ohne weisse Handschuhe» also. Auch die musikalische Begleitung sollte für die damalige Zeit etwas ganz Aussergewöhnliches darstellen und dass das «Baseldytisch» auch nicht wirklich zum Schorsch passt, war für Heini

Klauser von Anfang an klar. Auch dank diesen Neuerungen ist es der Kunst von Heini Klauser gelungen, dass der Schorsch zu so einer beliebten Figur geworden ist. Aktuelle Themen auf lockere Art in Verse zu bringen, die Pointe bis zum letzten Wort herauszuzögern, aber auch die immer wiederkehrenden Verse über seine Frau waren die Garanten für den langjährigen Erfolg.

Der Schorsch hat begeistert, ein Fasnächtler durch und durch. Als Mitglied der Basler Schnitzelbank Gesellschaft (BSG) war es für ihn auch selbstverständlich, sein Wissen, Tipps und Tricks an junge Bänkler weiter zu geben.

Der Schorsch hat nun genug und trat nach der letzten Fasnacht zurück. Die Fasnacht verliert eine schillernde Figur, ein Original, das die Fasnacht und insbesondere den Schnitzelbank viele Jahre mitgeprägt hat.

PIETRO BUONFRATE

Das Fähri-Bier in der Geschenkbox

An der Mitgliederversammlung stellte der Fähri-Shop eine Neuheit vor: Zwei Flaschen Ueli-Bier zusammen mit zwei besonderen Fähri-Biergläsern, präsentiert in einer attraktiven Geschenk-Box mit Fähri-Sujet.

Seit vielen Jahren ist das Bier der Brauerei Fischerstube auf besondere Art und Weise mit den Basler Fahren verbunden.

Inspiziert vom besonderen Festbier zum Tauf-Fest der modernen «Dalbe»-Fähri vor vier Jahren, haben sich die Macher des Fähri-Shop auf



diese spezielle Erfrischung besonnen.

In der praktischen Geschenk-Box mit Tragbügel liegen zwei 33cl Flaschen Ueli spezial, gebraut nach dem traditionsreichen Rezept der Brauerei an der Rheingasse. Sicher verpackt gibt's dazu die pas-

senden Gläser mit dem Logo des Fähri-Vereins.

Die besondere Geschenk-Box gibt's für nur 24 Franken direkt beim Fähri-Shop (Bestell-Coupon einsenden) oder kann per Internet angefordert werden: www.Fähri.ch/souvenir.html

Bestellung

Bitte senden Sie mir

___ Stück Fähri-Bier à Fr. 24.–

Preis exklusiv Porto.

Name	_____
Vorname	_____
Strasse/Nr.	_____
PLZ/Ort	_____
Telefon	_____

Einsenden an: Fähri-Verein Basel, Souvenir, Postfach 1353, 4001 Basel.

Die bewegte Geschichte der Münsterfähre

Schon bei der Lancierung im Jahre 1873 ging es bei der Münsterfähre nicht ohne Knatsch ab. Und seit der Inbetriebnahme 1877 durchlebte die Münsterfähre «Leu» eine bewegte Zeit mit manchen Tief- und Höhepunkten.



Auch dank ihrer Lage beim Münster ist die Fähre bei Touristen beliebt.

Anzeige



Firmen & Produkte
interaktiv darstellen



Kommunikation
konzipieren und
aufbereiten



Trainingseinheiten
lebendig vermitteln

Die MDA übernimmt die Präsentation Ihres Unternehmens vom inhaltlichen Konzept bis zur gestalterischen Lösung. Wir verbinden E-Learning und Contentment um Ihre Trainingsinhalte und Ihre Produktpräsentation im Intranet, Internet oder CD-Rom optimal aufzubereiten.



1873 bewarb sich die «Kommission zur Schwimmschule» der «Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige» (GGG) um die Konzession zum Bau einer von der Riehntorstrasse zur Pfalz führenden Fähre. Dafür gab es zwei Gründe: Erstens musste das Pfalz-Rheinbad, vor allem für die Waisenhauschüler, auf einem kürzeren Weg erreichbar sein, und zweitens sollte aus dem Ertrag des Fährbetriebes die neue Treppe zur Pfalz hinauf finanziert werden. Der «Basler Kunstverein» wehrte sich gegen diese Konkurrenzierung seiner Fähren durch die GGG und bewarb sich selbst.

Im September 1877 erhielt schliesslich der «Kunstverein» die begehrte Konzession, und bereits am 8. Dezember desselben Jahres konnte der Fährdienst aufgenommen werden. Die in die neuen Fähren gesetzten Hoffnungen erfüllten sich aber nicht. Vom November 1880 bis Mai 1881 etwa musste der Betrieb «wegen mangelnder Frequenz» eingestellt werden. Geschäftsschädigend wirkte sich auch die Eröffnung der Wettsteinbrücke im Juni 1879 aus, auf der die Überquerung des Rheins in nächster Nähe der Fähre kostenlos möglich war. Da überdies eine in Aussicht gestellte finanzielle Unterstützung durch die Schwimmschule ausblieb, teilte die Fährdirektion dem Baudepartement am 24. November 1882 mit, dass sie künftig auf den Fährbetrieb verzichten müsse.

Die «Kommission der Schwimm- und Badeanstalt am Rhein» sah 1886 den Zeitpunkt gekommen, doch noch eine eigene Fähre zu betreiben. Die Behörden erlaubten ihr die Münsterfähre zu übernehmen; die Konzession erhielt die GGG allerdings erst 1924.

Am 14. Juli 1886 nahm die Fähre, die 1944 auf den Namen «Leu» getauft wurde, ihren Dienst wie-

der auf. Für die seit 1882 stillgelegte, weitgehend noch brauchbare Einrichtung hatte die GGG dem «Basler Kunstverein» 800 Franken zu bezahlen. Das Interesse an der Fähre, die nur während der Badesaison verkehrte, war grösser als angenommen werden konnte. 1892 musste eine Warntafel angebracht werden, dass das Fährboot nie mehr als vierundzwanzig Personen aufnehmen dürfe. Auch wurden die Passagiere aufgefordert, «während der ganzen Dauer der Fahrt auf den Bänken sitzen zu bleiben».

Nach anfänglichem Erfolg kamen mit dem Ersten Weltkrieg auch für die Münsterfähre schlechte Zeiten. Nicht nur die Touristen blieben aus, auch die Einheimischen verzichteten zunehmend auf die Benützung der Fähre: Der Betrieb rutschte in die roten Zahlen. 1923 sah sich die Kommission gezwungen, die Fähre an den bisherigen Fährmann zu verpachten. Die weiterhin anfallenden Defizite teilten sich die Schwimmschule und die Frauenbadeanstalt.

Da die GGG den Betrieb nicht länger finanzieren wollte und der Verkehrsverein an einer Übernahme des defizitären Unternehmens nicht interessiert war, entschloss sich die «Kommission der Schwimm- und Badeanstalt am Rhein» im April 1941, das Pachtverhältnis mit dem Fährmann aufzuheben und ihm die Fähre zu schenken, unter der Bedingung, dass er diese tadellos Instand halten werde und den Betrieb so lange im Jahr aufrecht erhalte, wie die Schwimmschule geöffnet sei.

46 Jahre, von 1918 bis 1964, pendelte der Fährmann Karl Städeli von einem Rheinufer zum anderen.

► Text und Fotos stammen aus dem Buch «Die Basler Rheinfähren» von Niggi Schoellkopf. Hier eine leicht gekürzte Fassung.

Die «Leu»-Fähre am Stadtlauf 2006



Hier als Foto: Auf der diesjährigen Medaille des Basler Stadtlaufs als Gravur zu sehen. Die Münsterfähre «Leu».

Seit Beginn des Stadtlaufs vor 24 Jahren erhalten sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer

und Sponsoren als Souvenir eine von Felix R. Müller Gravurfirma geschaffene Medaille am schwarz-

weisen Seidenband. Beim Sujet handelt es sich stets um eine typische Basler Institution, Sehenswürdigkeit oder Denkmal.

In diesem Jahr ziert die Münsterfähre «Leu» die runde Medaille, die in einer Auflage von 7000 Stück geprägt und verteilt wird. Sie bildet insofern eine Rarität, indem sie nur an die Teilnehmenden des Stadtlaufs und dessen Sponsoren abgegeben wird und käuflich nicht zu erwerben ist. Eine Kurzfassung über das Medaillenbild liegt dem wahren Bijou ebenfalls bei. Sicher eine schöne Gratiswerbung für unsere vier Rheinfähren zu Basel.

Der Basler Stadtlauf findet in diesem Jahr am 25. November statt.

NIGGI SCHOELLKOPF

► Infos: www.baslerstadtlauf.ch

Buvette Dreirosen

Die neue Pächterin der Buvette Dreirosen, Dana Poeschel, und ihr Team haben sich gut eingelebt. Sie ist sehr zufrieden mit dem Sommer 2006 und den angenehmen Gästen. Gemäss Rémy Wirz, dem Fährmann der angrenzenden «Ueli»-Fähre, hat sich das gegenüber früher viel durchmischtere Publikum der Buvette positiv auf seinen Fährbetrieb ausgewirkt.

Gute Nachbarschaft

Sehr angenehm empfand er auch das gute Zusammenleben mit der Buvetten-Crew. So durfte er jeweils nach Betriebsschluss der Buvette deren Infrastruktur für seine Abend-Anlässe und Veranstaltungen nutzen.

WIE ES FRÜHER WAR



Die Heute nicht mehr existierende Hirzbrunnen-Fähre auf Höhe des Krafwerks in Birsfelden. Foto aus den 50er-Jahren von H. Brunner.

RUND UM DEN RHEIN: 111 JAHRE KNEIPPVEREIN BASEL

Kneipp-Methode: Gesundheit dank Vorsorge

Durch die Initiative von Dr. med. Marti und 42 interessierter Männer wurde am 29. Oktober 1895 der Kneippverein Basel gegründet. Schon einen Monat später konnte der junge Verein einen ersten Erfolg verbuchen, Pfarrer Sebastian Kneipp kam in die Burgvogteihalle und sprach zu 1600 begeisterten Zuhörern. In

VON RUDOLF DIETRICH

seiner zweistündigen Rede erläuterte der 74-jährige Wasserdoktor seine Gesundheitstherapie und berichtete über die Heilung und Wirkung seiner Wasser- und Kräutermethode. Dass die ganzheitlichen und natürlichen Anwendungen noch heute Gültigkeit haben, beweist der immer noch lebhafteste und aktive Kneippverein.

Gesundheit für die ganze Familie

Die Gesundheitsvorsorge ist das vornehmste Ziel der Kneipp-Methode. Die Methode propagiert die Gesundheitspflege für die ganze Familie und motiviert zur Selbstverantwortung für das eigene Wohlbefinden. Die seit über 100 Jahren erfolgreiche Kneipp-Methode ist ein bewährtes und von der modernen Medizin anerkanntes Naturheilverfahren. Mit einer natürlichen und offenen Lebensweise steigert sie das Wohlbefinden im Alltag. Sie bietet ein ausgereiftes Programm mit einer Fülle von



Das Kneipp-Becken oberhalb der Wettsteinbrücke: Vergnügliche Gesundheitsvorsorge für Jung und Alt



FOTOS RUDOLF DIETRICH

gesundheitsfördernden Ideen und Behandlungsmöglichkeiten. Der Einsatzbereich geht von vorbeugenden Massnahmen bis zur Wiedereingliederung nach medizinischen Eingriffen. Ihr Erfolg beruht auf einem ganzheitlich orientierten Naturheilverfahren, das zusammen mit den bekannten Wasseranwendungen fünf Säulen umfasst:

- Hydrotherapie (Wasseranwendungen)
- Vollwerternährung
- Phytotherapie (Heilkräuter)
- Bewegung
- Lebensordnung

Diese fünf Säulen unterstützen und ergänzen sich gegenseitig in ihrer Wirkung.

Kneipps Wasserbehandlungen sind einzigartig und faszinierend. Die heilende Kraft des Wassers belebt und erfrischt die körper-

lichen und seelischen Kräfte und trägt zu Fitness und Wohlbefinden bei. Die Kneippsche Wasserheilkunde fasst alle Wirkprinzipien des Wassers in einem sorgfältig durchdachten System mit über 100 Anwendungen zusammen und bietet eine Vielfalt von Anwendungsmöglichkeiten.

Heutige Perspektiven

Die Gesundheitsförderung zielt darauf ab, dass sich die Menschen in ihrer Haut und in ihrer Umgebung wohl fühlen, unabhängig von ihrem Alter, von körperlichen Gebrechen, psychischem Zustand und sozialem Milieu.

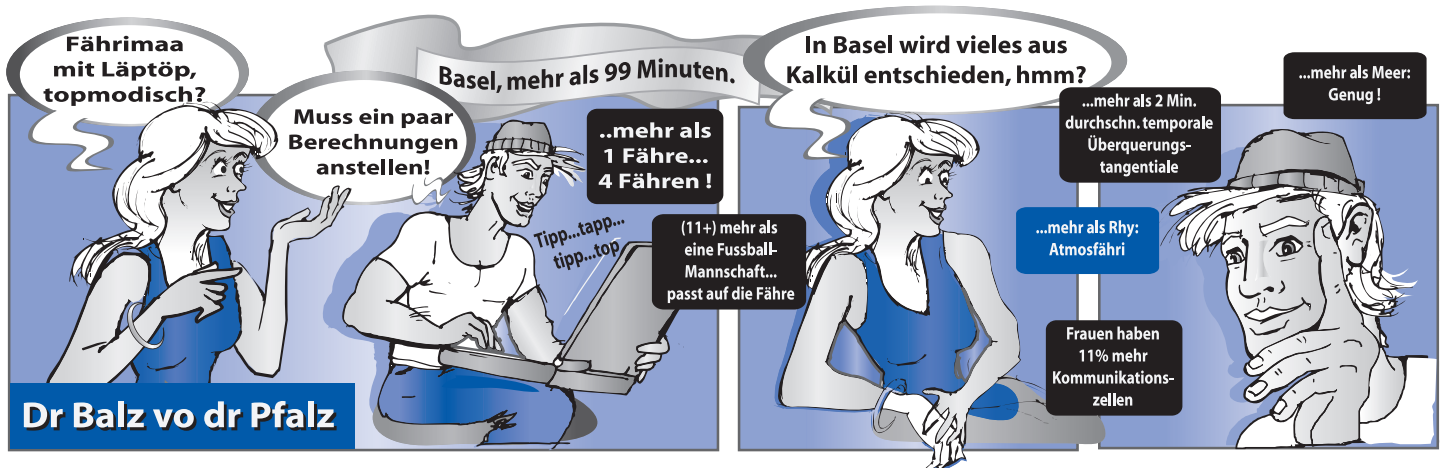
Sich selber und andere Menschen zu befähigen, verantwortungsvolle Entscheidungen für ihre Gesundheit zu treffen, sind zentrale Anliegen der Gesundheitsförderung. Diese Ziele for-

dern den Schweizer Kneippverband und die Kneipp-Vereine heraus, aufzuzeigen wie diese Verantwortung wahrgenommen werden kann.

Gesundheit ist ein sich dauernd verändernder Prozess. Es gibt keine klare Trennung zwischen gesund und krank. Jeder Mensch lebt mit bestimmten Einschränkungen, z.B. in seinem Seh- und Gehvermögen, in seinem psychischen Zustand oder seiner sozialen Situation. Der Mensch hat also häufig eine bedingte bzw. eingeschränkte Gesundheit.

Gesundheitsförderung will die Lebensqualität und das Wohlbefinden erhalten, verbessern und dass die Menschen ihre Gesundheit in die eigenen Hände nehmen.

► Infos: Kneippverein Basel,
D. Siefert: Tel. 061 321 64 83



CARTOON FRANCIS DE ANDRADE

Ein schwieriger Sommer für die Fähren

Ausser dem total verregneten Monat August und dem Hochwasser von Mitte September verlief der Fähri-Sommer relativ normal.

VON MARKUS MANZ

Bei den einzelnen Fähren ist speziell folgendes zu vermerken:

Wildmaa-Fähri (St. Alban)

Hier halfen das Projekt Ferienstadt, die treue Stammkundschaft und die neue Regelung mit den «Schwimm-Strassen», den wetterbedingten Einbruch vom August etwas zu kompensieren.

Leu-Fähri (Münster)

Auch der Leu bekam den verregneten August zu spüren. Hier half aber der Bar-Betrieb während der Zeit des Open air-Cinemas auf dem Münsterplatz (vom 27. Juli bis 27. August) das schlechte Wetter auszugleichen. In dieser Zeit war der «Leu» jeden Abend bis 1 Uhr in Betrieb und dabei sehr gut ausgelastet. Jacques Thurneysen ersetzte bei seiner Fähre die Treppenstufen

im Vorschiff sowie den morschen Anfahrbalken am Grossbasler Fähristeg.

Vogel Gryff-Fähri (Klingental)

Nach einem «Super-Juli» ging im verregneten August fast gar nichts mehr. Lediglich das Wochenende des Tambouren-Festes und die verlängerte Abend-Fahrzeit während des Basler Tatoo's verbesserten die Situation wieder etwas. Auch beim Vogel-Gryff musste am Kleinbasler-Steg der morsche Anfahrbalken ersetzt werden.

Ueli-Fähri (St. Johann)

Nach einem Super-Juli – Rémy Wirz war dabei jeden Tag bis 1 Uhr im Einsatz – schmolz im August der ganze Gewinn wieder weg! Kompensations-Chancen gab es hier leider keine. Auch beim Hochwasser im September musste der Fährbetrieb des Ueli nicht nur während der offiziellen Schifffahrts-Sperre eingestellt werden, sondern wegen der speziellen Treibholz-Situation – welche die Fähre vor allem

auf der Grossbasler-Seite gefährdete – einiges länger. Durch die am Ufer vertäuten Hotelschiffe, welche den «Treibholz-Strom» kanalisierten, entstand im An- und Wegfahrbereich des Grossbasler-Steges ein praktisch geschlossener «Holzteppich». Aus diesen Hölzern schuf Rémy Wirz je eine «Plastik», die er mit einer Waldrebe bepflanzte, die sich mit ihren rötlichen Blättern nun erfreulich nach oben rankt.

Fahren auf den Seilen

Im Interesse der Sicherheit haben wir nun bei allen Fähren auf dem Rollen-Wagen des Gierseils eine Schweizerfahne montiert, welche quer zur Flussrichtung steht. Diese Fahne ist für die Gross-Schiffahrt sehr gut sichtbar und es ist somit frühzeitig erkennbar ob sich allenfalls ein Konflikt anbahnen könnte, sodass ein Hornsignal die Fähre rechtzeitig zum wenden veranlassen kann. Die jährliche Fährseilkontrolle (mit reinigen und fetten) fand bei der St. Alban- und der Münster-

fähre bereits statt. Bei der Klingental- und der St. Johannfähre wird sie noch erfolgen. Diesen Herbst werden die Fährseil-Masten und Verankerungen der St. Alban- und der Klingentalfähre begutachtet, damit die notwendigen Unterhaltsarbeiten ausgelöst werden können.

Winterfahrplan

Ab dem 1. November gilt wieder der Winterfahrplan:
«Wildmaa» (St. Alban):
Bis Ende Oktober: 7 – 19 Uhr
Anschliessend: 11 – 17 Uhr
«Leu» (Münster):
Herbstmesse: 11 – 22 Uhr
Anschliessend: 11 – 17 Uhr
«Vogel Gryff» (Klingental):
Herbstmesse: 9 – 18 Uhr
Anschliessend: 11 – 17 Uhr
«Ueli» (St. Johann):
Herbstmesse: 11 – 19 Uhr
Anschliessend: 11 – 17 Uhr
Buvette:
Geschlossen vom 1. November 2006 bis 1. Mai 2007.

Mitglied werden im Fähri-Verein

Die Fähren gehören für Sie so selbstverständlich auf den Rhein wie das Münster auf den Hügel? Dafür braucht es Engagement. Werden Sie Mitglied im Fähri-Verein Basel und unterstützen Sie damit ein Wahrzeichen Basels.

☐ Ja, ich werde Mitglied im Fähri-Verein

☐ Jahresbeitrag Private
CHF 30.–

☐ Jahresbeitrag Paare
CHF 60.–

☐ Jahresbeitrag Familien mit Kindern bis 18 Jahre
CHF 75.–

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Telefon	Geburtsdatum
Name des Partners	Geburtsdatum des Partners
Name der Kinder	Jahrgang der Kinder
Datum	Unterschrift

Einsenden an: Fähri-Verein Basel, Postfach 1353, 4001 Basel oder einfach dem «Fährimaa» abgeben.